
Ratgeber: Urlaub mit dem Miet-Camper

Urlaub mit Wohnmobil oder Wohnwagen liegt im Trend. Die Zulassungszahlen erreichen Rekordhöhen, Neufahrzeuge haben lange Lieferfristen, der Gebrauchtwagenmarkt ist leergefegt. Doch nicht jeder möchte gleich dauerhaft in ein eigenes Fahrzeug investieren, sondern lieber erst einmal testen, ob diese Form des Reisens für ihn die richtige ist. Ein Wohnmobil zuerst einmal für einen Ausflug oder den Familienurlaub zu mieten, kann daher Sinn machen, meint der ADAC. Einige Caravan-Händler berichten bereits von unbedarften Neulingen, die mit dem neugekauften Camper losfahren, ohne sich vorher mit der Materie vertraut gemacht zu haben.

Die Auswahl an Wohnmobilen ist riesig. Für Anfänger eignen sich am besten kompakte Wohnmobile wie die beliebten Kastenwagen, erhältlich ab rund 600 Euro Miete pro Woche mit allen Versicherungen inklusive. Für diese Fahrzeuge ist die Führerscheinklasse B (alt 3) ausreichend. Für Großeltern mit Enkelkind kann es ein etwas geräumigerer Teilintegrierter sein, für Familien eher ein Alkoven-Modell mit der zusätzlichen Schlafgelegenheit im Überbau der Fahrerkabine.

Bei der Fahrzeugübergabe wird erklärt, wie die Versorgung mit Frischwasser auf den Camping- und Stellplätzen funktioniert und wie das Abwasser aus dem Tank entsorgt wird. Außerdem erfährt der Mieter, wie Gas und Strom an Bord für das Heizen, Kühlen und Kochen eingesetzt werden. Ebenfalls gut zu wissen ist die Bedienung der Markise und des Fahrradträgers. An den meisten Stationen kann das eigene Auto für die Dauer der Wohnmobilmietung entweder kostenfrei oder gegen eine geringe Gebühr abgestellt werden.

Bei der Planung der Reise sollten die Kosten für Kraftstoff, Maut oder auch Fähren miteinkalkuliert werden. Fähpreise richten sich oft nach der Länge des Reisemobils oder Wohnwagengespanns. So kann teilweise in Skandinavien gespart werden, wenn das Wohnmobil eine Länge von sechs Metern nicht überschreitet. Das Ausweichen auf die touristisch zumeist reizvolleren Nebenstraßen spart Nerven, Stauzeit und Mautkosten.

Das Packen für den ersten Urlaub mit dem Wohnmobil will geplant sein, denn Decken und Bettzeug, Geschirr und Kochutensilien, Lesestoff und Unterhaltungselektronik müssen von zu Hause mitgenommen werden. Genauso wie auch die Fahrräder oder E-Bikes, während Campingstühle und -tisch ggf. vom Vermieter geliehen werden können. Leichtes Gepäck wie Kleidung kann problemlos oben in den Hängeschränken verstaut werden. Schwere Ladung wie Getränke, Konserven und Tetrapaks dagegen sollten immer unten und am besten zwischen den Achsen lagern, damit beim Fahrzeug der Schwerpunkt stimmt. Das Gewicht der Zuladung summiert sich sehr schnell. Das maximale Gesamtgewicht, das in der Zulassungsbestätigung Teil 2 aufgeführt ist, darf nicht überschritten werden. Führerscheininhaber der Klasse B dürfen bis zu maximal 3,5 t Gesamtgewicht im Straßenverkehr bewegen.

In diesem Jahr sollte der gewünschte Standplatz unbedingt vorher reserviert oder gebucht werden, rät der Automobilclub. Viele Plätze – gerade in Deutschland – sind bereits gut belegt oder sogar in den Ferienzeiten bereits ausgebucht. Spontanes Stellplatz-Hopping ist nur bedingt möglich. In den europäischen Urlaubsländern sind allerdings noch freie Kapazitäten verfügbar. So können Plätze auf italienischen und kroatischen Campingplätzen mitunter vorab online gebucht werden (z.B. bei www.pincamp.de). Ideal für den ersten Urlaub im Wohnmobil ist generell die Nebensaison im September und Oktober.

Die Auswahl der Route ist für einen entspannten Urlaub ebenfalls entscheidend. Viele Serpentinauen, schmale Tunnel und enge Gassen stellen Anfänger vor Herausforderungen. Den Weg zu tausenden Camping- und Stellplätzen weisen diverse Campingführer. Der

ADAC hat zudem eine „Campingbibel“ mit vielen Tipps von der Ausrüstung über die Technik bis hin zu Verhaltensregeln herausgebracht. (ampnet/jri)

Bilder zum Artikel



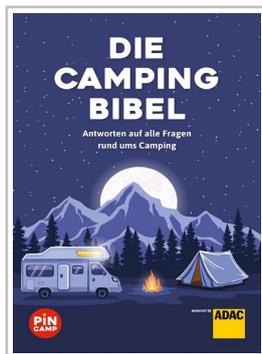
Wohnmobil-Urlaub.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Michael Kirchberger



Wohnmobile werden gerne auch gemietet.

Foto: Auto-Medienportal.Net/ADAC



ADAC-Campingbibel.

Foto: Auto-Medienportal.Net/ADAC
